



«Good Fake versus Evil Fake»

Ein Gespräch mit Tom Kummer

Tom Kummer

- 1961 in Bern geboren
- 1983 nach Berlin, Reporter beim Magazin "Tempo"
- 1993 nach Los Angeles, u.a. Korrespondent für "Das Magazin"
- 2000 werden Fälschungen aufgedeckt
- 2016 zurück in Bern, Roman "Nina & Tom"
- Heute: Autor in Bern

Interview mit Pamela Anderson, 1996

Andy Warhol hat mal behauptet, Schönheit sei eine andere Form der Intelligenz. Glaubst du daran?

Pamela Anderson: Oh, schwierige Frage, lass mich mal überlegen . . . Ich würde sagen: ja. Obwohl man mich ja als nicht besonders klug einschätzt. Aber damit habe ich mich abgefunden. Tommy, mein Ehemann, kann dir aber bestätigen: Ich habe was auf dem Kasten.

Deinen Rockhelden Tommy hast du vier Tage gekannt und gleich geheiratet.

Oh, Tommy. Er hat mich bei einer Fotosession in Cancun besucht. Er kam auf mich zu, hat mich umarmt und mir mein Gesicht abgeschleckt. Das fand ich sehr cool und sehr schön. Ich habe noch keinen Mann gekannt, der so sinnlich von Pflanzen erzählen kann. Da zerfließe ich förmlich.

Aha. Dein Mann stimuliert dich also mit seinen Gärtnerweisheiten?

Klar. Glaubst du, für meine Sexphantasien ist allein mein Körper zuständig?

Interview mit Mike Tyson, 1998

Worauf freuten Sie sich bei Ihrer ersten Auslandsreise seit sieben Jahren am meisten?

Mike Tyson: Auf eine Fischsuppe. Die Franzosen kochen phantastische Fischsuppen.

Fischsuppe, das ist alles?

Ich kenne die Intelligenz meines Körpers. Er reagiert besonders angeregt auf Fischsuppe.

(...)

Sie haben eine Vorliebe für Wörter wie stabil, Schicksal, seriös, Würde. Warum?

Ich bin sehr oft allein, und ich studiere den Klang bestimmter Wörter. Ich habe mir die Literatur von Tolstoi, Dickens und Fitzgeralds «Der grosse Gatsby» genau angeschaut. Bei diesen Autoren kommen Wörter wie Schicksal und Würde sehr oft vor.



«Good Fake versus Evil Fake»

Ein Gespräch mit Tom Kummer